

Vertiefungsbereiche

Stadt im Fluss

Der Uferbereich am Pentapark ist innerhalb des Untersuchungsgebiets der einzige Abschnitt, an dem sich bereits ein großer Grünpuffer zur B37 befindet. Die Zugänglichkeit zu diesem Bereich wird momentan jedoch durch die Barrierewirkung der Bundesstraße erschwert. Der bestehende Uferweg oberhalb der Wasserkante soll auf Grund seines hohen Potentials aufgewertet und gestaltet werden. Ein vorhandenes Entwurfskonzept zur Gestaltung der Grünanlage westlich des Marriott-Hotels, die sich im Hintergrund an den Uferweg anlagert, könnte weiterhin umgesetzt werden. Auf dem Wasser können angelagerte Grünflächen mit Bepflanzung in Form von schwimmenden Pontonkonstruktionen installiert werden („floating green“). Darüber hinaus ist in Verlängerung der Grünanlage eine breite Treppenanlage parallel zur Uferböschung skizziert, die zu einer großzügigen Terrasse auf Wasserebene führen könnte. Es entstünden vielfältige und attraktive Aufenthaltsorte mit Bezug zum Neckar die den Stadtteil Bergheim entscheidend aufwerten könnten.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich wird eine Hausbootsiedlung - „Stadt im Fluss“ - als neue Form des Wohnens für Heidelberg skizziert.

Sportsteg

Im Bestand ist das Ufer im Bereich des Bootshauses nicht öffentlich zugänglich. Der Ruderclub und das Bootshaus sind durch die B37 räumlich vom Neckar getrennt. Lediglich eine Querung unterhalb der Bundesstraße ermöglicht eine private Zugänglichkeit zum Wasser. Die in diesem Bereich bestehende Nutzung des Neckars für Wassersport soll gestärkt und erweitert werden. Ergänzend zum bestehenden Anlegesteg könnten schwimmende Aufenthaltsbereiche und Wegeverbindungen in Form von Pontons installiert werden, die den Veränderungen des Wasserspiegels folgen. Auch hier könnten sich schwimmende Grünflächen neben dem Steg an die bestehende Mauer anschmiegen und das bestehende Erscheinungsbild aufwerten. Weiterhin soll eine Sportnutzung (Wassersport) erfolgen aber auch eine attraktivere Wegeverbindung in Richtung Innenstadt geschaffen werden. Die bestehende, feste Plattform aus Beton könnte durch einen schwimmenden Steg erweitert und ein Übergang zur Grünfläche des Iqbal-Ufers geschaffen werden. Der bestehende Gehweg würde so durch Radfahrer konfliktfreier als bisher genutzt und teilweise durch Baumpflanzungen ergänzt werden, um eine noch stärkere Durchgrünung zu erreichen.

Als Nutzungsoption werden schwimmende Aufenthaltsbereiche mit Pool und Sauna skizziert.

Iqbal Ufer

Das Iqbal-Ufer weitet sich zwischen B37 und Uferböschung zu einer Grünfläche, die derzeit der naturnächste Abschnitt des südlichen Neckarufers ist. Der größte Teil des Geländes befindet sich auf Höhe der Straße. Über eine Treppenanlage und einer Rampe auf der gegenüberliegenden Seite des Geländes ist das geböschte Ufer bis zur Wasserkante zugänglich. Die bestehende Grünfläche am Iqbal-Ufer wurde bereits im Rahmen der NECKARORTE-Veranstaltungen bespielt und möbliert. In Folge dieser Wieder-Entdeckung wird das Iqbal-Ufer bereits als Erholungsort am Neckar wahrgenommen und genutzt. Die Gestaltungsideen aus den Bürger-Workshops mit Wünschen und Anregungen für diesen Ort sind in die Planungen der Promenade am Neckar eingeflossen. In Ufernähe sollen nur wenige, sehr behutsame Eingriffe vorgenommen werden um eine möglichst naturnahe Gestaltung mit Rücksicht auf die wertvolle Flora und Fauna in diesem Gebiet zu erreichen. Dazu könnten Sitzstufen in die Böschung integriert werden, die als Aufenthaltsort mit ansprechendem Ausblick dienen. Am östlichen Ende des Iqbal-Ufers könnte der Uferweg als schwimmender Steg mit

Dalbenkonstruktion Richtung Marina fortgeführt werden. Eine Pendelfähre könnte zum Stadtteil Neuenheim verbinden. Der Radweg wird vom Fußweg getrennt an der B37 geführt. Das Iqbal Ufer vernetzt den Stadtteil Bergheim an die Neckarufersperrpromenade und bietet attraktive Möglichkeiten zur Erholung am Wasser.

Im zentralen Bereich entlang der B37 könnte eine intensivere Nutzung stattfinden. Als Nutzungsoption für diesen Bereich wird ein Infozentrum mit Café und einer kleinen Terrasse, die als Plattform für Kultur genutzt werden kann skizziert.

Marina

Die maritime Seite Heidelbergs ist am stärksten beim Sportboothafen erlebbar, der aktuell nur von Vereinsmitgliedern betreten werden darf. In Zukunft soll der Durchgangsbereich vor den unterirdischen Vereins- und Bootshäusern, dem ehemaligen Badekabinenhaus des „Blumschen Freibads“ von 1896, für die Allgemeinheit geöffnet werden. So kann ein Erhalt und die Stärkung des maritimen Charakters erreicht werden. Der Zugang würde über die zwei bereits bestehenden Treppen und über die neue Neckarufersperrpromenade erfolgen. Dazu muss der Steg auf Wasserniveau durch eine Dalbenkonstruktion mit einem schwimmenden Steg verbreitert werden, um ein störungsfreies Nebeneinander der vorhandenen und der neuen Nutzung zu ermöglichen. Die bestehenden Bootsanleger könnten an den schwimmenden Steg angelagert werden. Die bereits von den Vereinsmitgliedern genutzte Gastronomie kann ein Treffpunkt von Marinanutzern und Besuchern werden. Durch die Verbesserung des Fußgängerübergangs über die B37 würde die Erreichbarkeit vom Bismarckplatz und dem Campus Bergheim aus erhöht. Die stillgelegte Pendelfähre, die vom Bergheimer Ufer auf Höhe der Thibautstraße ans Neuenheimer Ufer und die Neckarwiese führte, soll reaktiviert werden.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich wird östlich eine Stegerweiterung skizziert, die um die Marina herumläuft, sie vor Treibgut schützen kann und einen einzigartigen Blick vom Wasser bietet.

Neckarwalk

Die momentane Atmosphäre in diesem Bereich ist stark durch den Kraftfahrzeugverkehr der B37 sowie auf der oberen Ebene durch den Kreuzungspunkt mit der B3 geprägt. Gleichzeitig ist diese Stelle auch eine wichtige Schnittstelle für den öffentlichen Personennahverkehr und Fußgänger. Die räumliche Nähe zum Wasser ist vor allem im Bereich der Brücke vorhanden, kann aber aktuell kaum wahrgenommen werden. Die bestehende, sehr schmale Wegeverbindung entlang der B37 birgt Konfliktpotenzial für den dort gleichzeitig stattfindenden Rad- und Fußgängerverkehr. Hier soll in Zukunft ein befestigter Steg als Flaniermeile auf Wasserhöhe von der Marina durchgängig bis zum Neckarlauer führen. Die triste Beton-Bestandsmauer entlang des Neckarwalks wird durch eine vertikale Begrünung optisch aufgewertet, die sich dann zu einer grün berankten Pergola über die B37 weiterentwickeln kann. Die Wasserzugänge im Bereich der jetzigen Nothaltestellen werden ertüchtigt und neue öffentliche Anleger für Schiffswanderer und Privatboote angeboten. Der Hochwasserschutz wird durch bauliche Maßnahmen optimiert. Die vorhandene Kaimauer muss ohnehin entlang des Radweges erhöht werden und bietet somit Lärmschutz.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich wird am Brückenkopf der Theodor-Heuss-Brücke eine Platzvergrößerung skizziert, die die B37 überspannt. Von diesem Platzraum aus kann der Neckarwalk auf direktem Weg durch eine Treppenanlage oder einen Aufzug erreicht werden und der Spaziergang am Neckar direkt vom Bismarckplatz aus beginnen.

Neckarlauer

Der seit jeher stark frequentierte Bereich des Neckarlauers mit Bootsanlegern kann zum nutzbaren Übergangsraum mit gesteigerter Aufenthaltsqualität umgestaltet werden. So

ergibt sich, auch von der gegenüberliegenden Seite aus, ein ansprechendes, freundliches Bild. Der Neckarlauer wird im Vorgriff auf die Neckaruferpromenade aktuell bereits im östlichen Bereich gestalterisch und barrierearm aufgewertet. Hochwertige Sitzstufen aus rotem Sandstein bieten neue Sitzgelegenheiten. Einbauleuchten in den Sitzblöcken sorgen für eine Ausleuchtung.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich werden stabil verankerte Rahmenkonstruktionen, die den „Neckarstrand“ erfassen und schwimmende Holzdecks zur Naherholung skizziert. Die genaue Positionierung ist so gewählt, dass der Blick ungehindert auf die gegenüberliegende Uferseite Richtung Philosophenweg und Sonnenuntergang gelenkt wird.

Studentenbühne

Der Bereich östlich des Marstalls ist aufgrund der Nähe zur Marstall-Mensa und den Hörsälen in der alten Heuscheuer stark studentisch geprägt. Zudem legen hier oft Fahrgastschiffe mit Tagestouristen an. Der vorhandene Gehweg entlang der Straße weist eine nur geringe Wegbreite auf. Fußgänger und Radfahrer stehen täglich im Konflikt miteinander. Zukünftig soll, beginnend am östlichen Ende des Neckarlauers ein schwimmender, an Dalben befestigter Steg unterhalb der alten Kaimauer des Neckarkanals am Marstall bis kurz vor die Alte Brücke vorbeiführen. „Floating green“ breitet sich zwischen der historischen Mauer mit dem historischen Gelände und dem neuen Steg aus und sorgt für eine Begrünung des Bereichs. Am neuen Steg gibt es Schiffsanleger für die Fahrgastschiffe.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich werden eine Auskragung über den schwimmenden Weg, ein Café auf Höhe des Marstalls und Sitzstufen skizziert. Eine erleichterte Querung aus der Altstadt führt über den neuen Treppenabgang zur Promenade.

Der Gemeinderat hat im aktuellen Doppelhaushalt Mittel für den Bau eines Stromanschlusses für die Fahrgastschiffe bereitgestellt. Damit sollen zukünftig Lärm- und Abgasemissionen vermieden werden, die bisher bei der Eigenversorgung der Schiffe entstehen. Die Umsetzung der Maßnahme wird derzeit von der Verwaltung vorbereitet.

Altstadt – Terrasse

Von der Altstadt – Terrasse aus lässt sich der Ausblick auf die gegenüberliegende Uferseite mit dem Heiligenberg und dem Philosophenweg genießen. Dennoch wird das Plateau unterhalb der Alten Brücke momentan kaum genutzt. Hier soll hauptsächlich eine Nutzungsänderung oder Wiederbelebung stattfinden. Fest installierte Sitzelemente, die durch modulare Hochwasserschutzelemente ergänzt werden können, bieten Aufenthaltsqualität bei gleichzeitigem Schutz vor kleineren Hochwasserereignissen und schirmen vor dem Verkehrslärm ab. Die bauliche Erhöhung und der Parkstreifen südlich der B37 entfällt. Der schwimmende Steg mit Anlegern und angegliedertem „floating green“ dockt aus Richtung Westen von der Studentenbühne kommend, direkt an die Terrasse an. Nach der Altstadtterrasse wird der schwimmende Weg ohne Dalben in Richtung Bastion weitergeführt.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich wird eine Fläche skizziert, die vielfältig für Verkaufsstände, Tauschbörsen, Flohmärkte oder Altstadtfeiern genutzt werden kann. Ein neuer, zusätzlicher Zugang führt über eine Treppe von der Brückenebene aus zum neuen Freiraum.

Grüne Oase

Die Bastion bleibt in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild erhalten: Sie wird lediglich durch eine barrierefreie Erschließung ergänzt und erhält eine neue Möblierung. Die

Promenade am Neckar wird als schwimmender Steg ohne Dalben unterhalb der historischen Mauer um die Bastion herumgeführt. Daran angelagert sind schwimmende Grünflächen. Im Osten schließt der schwimmende Weg an die feste Rampe in Richtung Neckarmünzplatz an, im Westen an die gepflasterte Fläche unter der Alten Brücke zur B37 hin.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich erhält die Bastion Sitzelemente mit hoher Rückenlehne, die den Verkehrslärm abschirmen. Die Bestandsmauer Richtung Neckar wird mit Stühlen ausgestattet und so zur Lesetheke mit Aussicht. Auf der wassergebundenen Wegedecke kann Boule gespielt werden während die alten Kastanienbäume Schatten spenden.

Empfang mit Schlossblick

Am Neckarmünzplatz, dem traditionell wichtigsten Ankunftsort für Tagestouristen, ist aktuell kein Zugang zum Neckar von der Stadtseite aus über die B37 vorhanden. Die Besucherströme bahnen sich den Weg entlang der B37 auf teilweise nicht asphaltierten Wegen in Richtung Altstadt. Hier soll eine Quermöglichkeit zum Wasser geschaffen und Aufenthaltsräume an der Böschung zum Neckar gestaltet werden. Es entsteht ein zusätzlicher Fußweg am Wasser.

Als Nutzungsoption für diesen Bereich wird die bereits bestehende Terrassierung des Uferbereichs aufgegriffen und zu größeren befestigten Terrassen und Treppen weiterentwickelt. Von dort aus kann der Blick auf den Neckar, aber auch zurück in Richtung Schloss gerichtet werden. Die grüne Böschung wird durch Baumpflanzungen ergänzt. Ein schwimmender Steg lagert sich vor der Bestandsböschung an.